Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 34 (1968)

Heft: 1-2

Artikel: Die Organisation der territorialen Verteidigung im Ostblock

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Organisation der territorialen Verteidigung im Ostblock

(Wir entnehmen den «Wehrpolitischen Informationen», Westdeutschland, folgende summarischen Angaben über die Organisation der Territorialverteidigung in der Sowjetunion und den Satellitenstaaten:)

In Sowjetrussland

Ueberall im Sowjetblock wird der Landesverteidigung, das heisst der territorialen Verteidigung, eine gleich grosse Bedeutung beigemessen wie den strategischen Armeeverbänden. Ueberall arbeiten militärische und zivile Stellen aufs engste zusammen. Die territoriale Verteidigung in den Ländern des Sowjetblocks zeichnet eine vorbildliche Organisation aus.

In der Sowjetunion liegt die territoriale Verteidigung weitgehend in den Händen der GO (Grashdanskaja Oborona) = Zivilverteidigung, deren Führungsspitze im sowjetischen Verteidigungsministerium integriert ist. Die GO arbeitet eng zusammen mit den zivilen Verteidigungs- und Selbstschutzorganisationen:

— Dosaaf (Dobrowoljnoje Obschtschestwo Soobschtschenija Armiej Awiaziej i Flotom) = Freiwillige Unionsgesellschaft zur Förderung der Land-, Luft- und Seestreitkräfte, sowie
— Sowjetisches Rotes Kreuz und Roter Halbmond (Sowjetskij Krasnyj Krest i Krasnyj Polumesjaz).

Die Koordinierung der zivilen und militärischen Stellen in der territorialen und Zivilverteidigung wird durch eine klare Führungsgliederung entsprechend den verschiedenen Ebenen der militärischen Führung und der zivilen Verwaltung erreicht:

— in der obersten Ebene werden territoriale und Zivilverteidigung durch eine eigene Hauptverwaltung im Verteidigungsministerium geführt;
— in der mittleren Ebene obliegt die Führung den Militärbezirken, die für diese besondere Aufgabe einen besonderen Generalstabsoffizier besitzen;
— in der unteren Ebene, also im Bereich der staatlichen und kommunalen Verwaltungen (zu denen übrigens auch die Betriebe und die Schulen zählen) sind Chefs der Zivilverteidigung eingesetzt, die häufig zugleich die entsprechenden Verwaltungschefs sind.

Die rein militärischen Aufgaben der territorialen Verteidigung werden in der Sowjetunion — wie beispielsweise Objektschutz von Brücken, Bahnen, wichtigen Betrieben (Rüstung, Wasserwerke, E-Werke usw.) — von den in den betreffenden Militärbezirken stationierten Truppeneinheiten erfüllt. Dasselbe gilt für die Verteidigung gegen feindliche Fallschirmunternehmungen und die Luftverteidigung. Die im gesamten Sowjetblock grössten Fortschritte auf dem Gebiet der Landesverteidigung hat inzwischen Polen gemacht. Nirgendwo ist die territoriale und die Zivilverteidigung so bis ins kleinste durchorganisiert.

In den andern Oststaaten

Die territoriale Landesverteidigung in Polen, die OTK = Obrona Terytorium Kraju, wird von einem Hauptinspektor im Ministerium für Nationale Verteidigung in Warschau geleitet. Zurzeit ist dies der Divisionsgeneral Korczynski. Dieses Hauptinspektorat koordiniert alle militärischen und zivilen Aufgaben sowie zugleich auch die Arbeit aller für diese Aufgaben tätigen Organisationen. Die wichtigste Organisation ist zweifellos die LOK (Liga obrony Kraju) = Liga für die Verteidigung des Landes.

Aehnlich liegen die Verhältnisse auch in den übrigen Ländern des Sowjetblocks, nur dass hier die Führung der territorialen und zivilen Landesverteidigung in den Händen der Innenministerien liegt. Auch in diesen Ländern hat man besondere Organisationen für diesen Aufgabenbereich geschaffen, wie

— in der CSSR den Svazarm (Svaz pro Spolupraci z Armadou) = Verband für die Zusammenarbeit mit der Armee;
— in Ungarn den MHS (Magyar Honyedelmi Sportszövetseg) = Ungarischer Sportverband zur Landesverteidigung;
— in Bulgarien die Doso (Dobrovolnata Organisacija Za S'Dejstvie Na Otbranata) = Freiwilligenorganisation zur Mitarbeit an der Landesverteidigung;
— in Rumänien der AVSAP (Asociatia Voluntara Sportiva Pentru Apararea Patriei) = Freiwilliger Sportverein für die Verteidigung des Vaterlandes.

In der SBZ obliegt die territoriale und zivile Landesverteidigung hauptsächlich den Kampfgruppen der SED und der GST, aber auch der «Deutschen Volkspolizei».

Wie steht es mit dem Luftschutz?

Der Luftschutz in der Sowjetunion ist ein Teil der «Zivilverteidigung» (GO = Grashdanskaja Oborona), zu der die gesamte Bevölkerung — die Männer vom 16. bis zum 60. und die Frauen vom 16. bis zum 55. Lebensjahr — verpflichtet ist. Gegenwärtig verfügt die Sowjetunion über so viel Luftschutzraum, dass im Kriegsfall mehr als die Hälfte der städtischen Bevölkerung darin Zuflucht finden kann. Dies geht aus zahlreichen Berichten sowjetischer Zeitungen, u. a. auch der «Krasnaja Swesda», hervor. Freilich handelt es sich bei diesem Luftschutzraum nicht allein um die tiefliegenden U-Bahn-Anlagen oder um besondere Luftschutzbunker, sondern auch um Luftschutzkeller in den Wohnhäusern, die aber zum mindesten die Einsturzlast der Gebäude aufzufangen vermögen. Nach Presseberichten werden an den Luftschutzraumbau in der Sowjetunion folgende Anforderungen gestellt: Die Räume sollen

— hitzeabweisend und luftdicht verschliessbar sein,
— einen Luftfilter haben,
— einem möglichen Einsturz des Gebäudes Widerstand leisten können.

Eine wesentliche Rolle für den Schutz der Bevölkerung gegen Luftangriffe bilden die U-Bahnen in den Grosstädten wie Moskau, Leningrad oder Kiew. Allein im Moskauer U-Bahn-Tunnel können mehr als zwei Millionen Menschen Zuflucht finden. Nicht zuletzt wegen ihres grossen Fassungsvermögens als Massen-Luftschutzräume werden neue U-Bahnen auch in anderen Grosstädten, wie beispielsweise Baku, Riga oder Tiflis, projektiert. Geplant ist der Bau besonderer Schutzraumanlagen aber auch in den für die städtische Bevölkerung vorgesehenen Evakuierungsgebieten.